

vielleicht besser weggeblieben wäre. Auch zu der Beschreibung des Balzfluges in den Nachträgen möchte ich eine Bemerkung machen. Es wird dort bemerkt, daß die Eule beim Balzfluge so abgemessen, taktmäßig fliege, „daß man zwischen jedem Klatsch ziemlich langsam von eins bis vier zählen könne.“ Diese Angaben sind nicht ganz genau. Taktmäßig abgemessen hörte ich die Eule nur klatschen, wenn sie in ganz gerader Richtung, z. B. einem Wege nach strich. Wenn sie dagegen im Bogen höher durch die Luft flog oder das Weibchen umkreiste, erfolgte das Klatschen ganz unregelmäßig. Auch scheint Gadamer — von ihm ist die Beschreibung des Balzfluges — der Meinung zu sein, als ob die Ohreule die Flügel über dem Rücken zusammenschläge, während sie dieselben wie bekannt unter dem Leibe zusammenschlägt.

Ein paar Worte zur Rechtfertigung.

Von G. Bank, Ringelheim.

(Vergleiche den Artikel von A. Müller in Nr. 4 dieser Zeitschrift).

Zu der Entgegnung des Herrn Adolf Müller in Nr. 4 dieser Zeitschrift auf meine kleine Abhandlung in Nr. 8 des vorigen Jahrgangs ein paar Worte zur Aufklärung und Rechtfertigung. — Daß meteorologische Einflüsse — Licht, Wärme, Wind — einen Faktor beim Vogelzuge bilden, habe ich nie bezweifelt und bestritten. Auch Gätke hat ja ein ganzes Kapitel über „meteorologische Beeinflussung des Zuges.“ Die Ausführungen des Herrn von Ganzkow in der Jagdzeitung über den Schnepfenzug beweisen dies, aber nicht mehr.

Was ich bezweifelt und bestritten habe, ist dies, daß jene Einflüsse uns das Wesen des Vogelzuges klar machen könnten. Von meinen Einwendungen und Fragen ist von Herrn A. Müller keine widerlegt und beantwortet. Ob ich bloß so „leicht und obenhin apodiktische Äußerungen gemacht habe“, will ich ruhig dem Urteile der Leser überlassen. Daß das Wesen des Vogelzuges durch keine der bisherigen Theorien, die gewiß oft — auch bei den Gebrüdern Müller, das gestehe ich gern — auf ruhmvoller und ernster Arbeit beruhen, erklärt wird, diese Ansicht teile ich wohl! einstweilen noch mit vielen ernsten und fleißigen Forschern.

Die Mauersegler in Magdeburg und Beobachtungen über ihren Abzug daselbst.

Von Gustav Thienemann.

Als die schöne Zeit für unsere Mauersegler vorüber war, in der noch sie in den alten hohen Festungsmauern Magdeburgs hausten, war anfangs ein bemerkbarer Rückgang derselben hier eingetreten, doch nachdem sie es gelernt hatten sich den neuen Kulturverhältnissen anzupassen, traten sie seit einigen Jahren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Bank H.

Artikel/Article: [Ein paar Worte zur Rechtfertigung. 269](#)